

Die Lehrer/innen und ihre/r Partner/innen...

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 19:16

Schon aus der Überschrift wird vll. ersichtlich, wie kompliziert manchmal die Partnersuche sein kann!

Es ist ja auch nicht unbedingt leicht, bei den enormen täglichen Aufgaben noch die nötige Zeit zu finden, um auch den eigenen enormen Ansprüchen bei der Partnerwahl gerecht zu werden!




Beim Querlesen fiel mir direkt auf, dass es oft um bedrückende Probleme geht und viele sich nicht selten "alleingelassen" fühlen. Einigen fehlt auch irgendwann die Kraft, neben dem Schulalltag auch noch eine Partnerschaft zu pflegen oder sind durch Versetzungen oder Neueinstellungen in eine Gegend gekommen, wo ihnen einfach der Anschluss fehlt.

Mich interessieren daher die Fragen: Wie ist es um euer Privatleben bestellt? Seid ihr in Partnerschaften oder im Singlestatus? Wie sehr nimmt Euch euer Arbeitsleben ein? Wieviel Wert legt ihr auf private Phasen?

Falls ihr einen Partner habt: Welchen Beruf hat diese/r und spielt das eine Rolle?

Falls ihr keinen habt: Woran liegt es eurer Ansicht nach?

Vll. stößt dieser Thread ja auf Interesse und verstößt nicht gegen irgendwelche Richtlinien... 

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2018 20:20

Hallo und willkommen im Forum.

Ich bezweifle, dass sich hier zu viele User dezidiert über ihr Privatleben auslassen. Dazu ist dieses Forum an sich nicht gedacht.

Ob man sich hier derart exponieren möchte, weil Partnersuche bzw. Beziehung nun einmal ein sehr persönlicher Bereich ist, wage ich zu bezweifeln.

Beitrag von „Xiam“ vom 8. Juli 2018 20:38

Ich bin Single und ich habe mich auch immer schon gefragt, wie andere es schaffen, ein Privatleben zu haben.

Beitrag von „Kathie“ vom 8. Juli 2018 20:48

Mir "viel auf", dass du iwie eine ganz andere Art zu schreiben hast als Lehrer, und iwann dachte ich mir, dass du vll gar kein Lehrer bist...

Beitrag von „dasHiggs“ vom 8. Juli 2018 20:50

[Zitat von 5onlT](#)

bei den enormen täglichen Aufgaben noch die nötige Zeit zu finden,

Ich glaube, das sollte doch auf alle Menschen zutreffen die einem Job nachgehen, bei dem ein solches Gehalt rumkommt. Von daher die Frage vielleicht in einem Akademikerforum(?) stellen..

Beitrag von „Mikael“ vom 8. Juli 2018 20:52

Was ich festgestellt habe (in meinem Kollegium), dass überdurchschnittlich viele Frauen Single sind. Ist das bei euch genauso?

Beitrag von „FrauZipp“ vom 8. Juli 2018 20:52

Ich bin in einer (Fern)Beziehung....da nehme ich mir die gemeinsame Zeit dann ganz bewusst heraus. Was soll ich sagen nach dem 1. Berufsjahr merke ich, dass ich abends einfach froh bin, wenn ich heimkomme und es ist Ruhe 😊 ... Mein Partner ist kein Lehrer und das finde ich gut so.

Ansonsten ich bin umgezogen und Anschluss finden ist so eine Sache.....ich geh abends kaum noch raus, ist halt so. Im Kollegium habe ich guten Anschluss gefunden.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 20:57

Zitat von Kathie

Mir "viel auf", dass du iwie eine ganz andere Art zu schreiben hast als Lehrer, und iwann dachte ich mir, dass du vll gar kein Lehrer bist...

boah, voll gemein! 😏 die strengen Bayern... ich korrigiere es natürlich und hoffe sehr, jetzt nicht aus der Zunft ausgeschlossen zu werden!

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 21:05

Zitat von Bolzbold

Hallo und willkommen im Forum.

Ich bezweifle, dass sich hier zu viele User dezidiert über ihr Privatleben auslassen. Dazu ist dieses Forum an sich nicht gedacht.

Ob man sich hier derart exponieren möchte, weil Partnersuche bzw. Beziehung nun einmal ein sehr persönlicher Bereich ist, wage ich zu bezweifeln.

Das Thema ist tatsächlich intim, andererseits halte ich es auch für eine zentrale Fragestellung: Wird privates Glück, privater Ausgleich allg. zu sehr unterschätzt? Antworten ist ja freiwillig und letztlich doch anonym...

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 21:08

Zitat von Mikael

Was ich festgestellt habe (in meinem Kollegium), dass überdurchschnittlich viele Frauen Single sind. Ist das bei euch genauso?

Ja. Viele leben zudem vorzugsweise mit Katze oder Hund oder befinden sich seit x-Jahren in einer kinderlosen Partnerschaft ohne Aussicht auf Eheschliessung, warum auch immer??

Beitrag von „Kiggie“ vom 8. Juli 2018 21:13

Zitat von 5onIT

Ja. Viele leben zudem vorzugsweise mit Katze oder Hund oder befinden sich seit x-Jahren in einer kinderlosen Partnerschaft ohne Aussicht auf Eheschliessung, warum auch immer??

Vielleicht, weil sie es wollen?

Es gehört nicht zu den Lebenszielen von jedem Menschen zu heiraten und/oder Kinder zu kriegen.

Wer sich nicht die Zeit nimmt für Freizeit und Freunde oder Partner, hat früher oder später verloren. Stichwort Work-Life-Balance.

Ich lebe mit meinem Partner zusammen und habe das Glück, dass er mich im sehr stressigen Referendariat super unterstützt. Ich kann aber auch verstehen, wenn im Ref Beziehungen kaputt gehen.

Beitrag von „blabla92“ vom 8. Juli 2018 21:13

Wie viele Kinder und Haustiere und Aussichten auf Eheschließung haben denn die männlichen Kollegen?

Beitrag von „FrauZipp“ vom 8. Juli 2018 21:13

Zitat von 5onIT

Ja. Viele leben zudem vorzugsweise mit Katze oder Hund oder befinden sich seit x-Jahren in einer kinderlosen Partnerschaft ohne Aussicht auf Eheschliessung, warum auch immer??

Ehen sind keine Einbahnstrassen.....und es ist nicht die Erfüllung für jede Frau verheiratet zu sein oder Kinder zu haben....ich find deine Aussage gerade seltsam.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 21:18

Zitat von FrauZipp

Ich bin in einer (Fern)Beziehung....da nehme ich mir die gemeinsame Zeit dann ganz bewusst heraus. Was soll ich sagen nach dem 1. Berufsjahr merke ich, dass ich abends einfach froh bin, wenn ich heimkomme und es ist Ruhe 😊 ... Mein Partner ist kein Lehrer und das finde ich gut so.

Ansonsten ich bin umgezogen und Anschluss finden ist so eine Sache.....ich geh abends kaum noch raus, ist halt so. Im Kollegium habe ich guten Anschluss gefunden.

Dann dreht sich -von deinem Partner abgesehen- beruflich wie privat sehr viel um Schule, oder?

Genau dieser Aspekt hat mich auch immer skeptisch gemacht. Eine Partnerin, die auch Lehrerin ist, würde bei mir ebenfalls die Befürchtung wecken, immer nur über Schule reden zu müssen. Oder meinst du es anders?

Auffällig ist, dass es kaum möglich scheint, im Kollegium privat andere Themen zu finden...

Beitrag von „FrauZipp“ vom 8. Juli 2018 21:27

Zitat von 5onIT

Dann dreht sich -von deinem Partner abgesehen- beruflich wie privat sehr viel um Schule, oder?

Genau dieser Aspekt hat mich auch immer skeptisch gemacht. Eine Partnerin, die auch Lehrerin ist, würde bei mir ebenfalls die Befürchtung wecken, immer nur über Schule reden zu müssen. Oder meinst du es anders?

Auffällig ist, dass es kaum möglich scheint, im Kollegium privat andere Themen zu finden...

ja momentan dreht sich vieles um die Schule.....aber lange nicht nur. Liegt aber u.a. auch daran, dass das mein 1. Jahr ist/war und alles war neu. Dazu kam ein Umzug. Und es ist mir oft ein Bedürfnis über die Schule reden, weil mich da vieles bewegt. Ein Müssen ist das nicht.

Es ist möglich im Kollegium auch über andere Themen zu sprechen.....also mir zumindest ist das möglich.

Darf ich mal fragen wie alt du bist?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2018 21:36

Wir finden im Kollegium durchaus auch andere Themen als Schule - gerade wenn man Familie hat oder gemeinsam auch am Wochenende etwas unternimmt. Natürlich spielt Schule als Gesprächsthema grundsätzlich oft eine Rolle, aber es ist auch durchaus erholsam, einmal über etwas anderes zu reden.

In meinem Kollegium sind die meisten KollegInnen in langjährigen Partnerschaften/Ehen und wir sind ein recht junges Kollegium, d.h. weniger als 1/5 sind 60+ und ca. 1/4 sind 50+.

Diejenigen, die seit Jahren Single sind, würde ich nicht per se ob ihres "Beziehungsstatus" be- oder verurteilen wollen.

Das kann an so vielen unterschiedlichen Faktoren liegen und ich finde es für die meisten der Dauersingles sehr schade, dass sie nicht den Partner fürs Leben gefunden haben. Dennoch mögen die Dauersingles das mitunter gar nicht so dramatisch erachten. Vielleicht sind sie glücklich mit ihrem Leben oder setzen andere Schwerpunkte.

Eine Lehrerin als Partnerin eines Lehrers hat in meinen Augen mehr Vor- als Nachteile. Die Arbeitszeiten sind ähnlich, das Verständnis dafür, wie der Job funktioniert und wo und wie die Belastungen sind, ebenso. Die Gespräche drehen sich auch, aber aufgrund dessen, dass die Beziehung eben primär in der außerschulischen Zeit aktiv stattfindet, nicht primär um Schule. Eine Lehrerin als Partnerin eines Lehrers bringt noch einmal eine andere fachliche Sichtweise

auf Dinge, die einen selbst umgeben oder beschäftigen. Besonders, wenn sie an einer anderen Schulform unterrichtet. Das ist mitunter sehr bereichernd.

Die vielen Gemeinsamkeiten, das Verständnis für den Beruf des Partners und ein gleicher Sozialstatus sind durchaus positive Rahmenbedingungen für eine funktionierende Beziehung abseits der individuellen Persönlichkeiten. Im Schuldienst macht man in der Regel auch keine Karriere, so dass man auch auf Augenhöhe bleibt.

Ein ganz pragmatischer Vorteil sind am Rande noch die stets gemeinsamen Ferien.

Bei uns im Kollegium sind viele Kolleginnen mit Männern, die in der freien Wirtschaft arbeiten und oft deutlich mehr arbeiten und mehr Geld verdienen, verheiratet. Das führt bei Kindern dann dazu, dass sie die ganze Last der Krankheitstage und der unwirtschaftlichen Teilzeittätigkeit übernehmen müssen. (Vielleicht hätten es da aber auch ein Golf statt einem BMW und ein 300k Haus statt dem 500k Haus getan sowie die 100 € Lampe statt der 800er...)

Das Familienleben in Doppellehrerhaushalten leidet zwar manchmal unter den Korrekturbergen, dafür gibt es aber in den Ferien reichlich Zeit zum Nachholen. Insgesamt sehen Doppellehrereltern ihre Kinder sicherlich häufiger bzw. sind zu Hause öfter präsent als der 8-17h Bürohengst. Das ist für Familienmenschen sicherlich unbezahlbar.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 21:37

Zitat von FrauZipp

ja momentan dreht sich vieles um die Schule.....aber lange nicht nur. Liegt aber u.a. auch daran, dass das mein 1. Jahr ist/war und alles war neu. Dazu kam ein Umzug. Und es ist mir oft ein Bedürfnis über die Schule reden, weil mich da vieles bewegt. Ein Müssen ist das nicht.

Es ist möglich im Kollegium auch über andere Themen zu sprechen.....also mir zumindest ist das möglich.

Darf ich mal fragen wie alt du bist?

Ich möchte das Thema gerne auf der Sach-und Erfahrungsebene lassen. Eine Mann/Frau- oder jung/alt-Diskussion war aus meiner Sicht jetzt nicht beabsichtigt.

Beitrag von „FrauZipp“ vom 8. Juli 2018 21:41

dann berichte von deinen Erfahrungen und pauschalisiere nicht.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 21:50

Das ist nicht pauschalisiert. In meinem Umfeld verhält es sich wie beschrieben.

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Juli 2018 21:55

In meinem sehr großen Kollegium gibt's fast keine Singles. Viele verheiratet oder in Beziehungen mit oder ohne Kinder, gleichgeschlechtliche Paare gibt's auch. Viele Lehrerpaare, einige auch aus dem Kollegiumszusammenhang entstanden. Wir feiern ständig irgendwas: Hochzeiten, Kinder... Die meisten Beziehungen scheinen gut zu funktionieren, so weit ich das beurteilen kann.

Ich bin mit einem Lehrer (nicht meine Schule) verheiratet, Schulleitungsmitglied, empfinde das als nützliche Perspektiverweiterung zu meinem Personalvertretungsjob. Aber Schule/Job ist nicht das wichtigste Thema zu Hause, hat keiner Bock drauf, zum Glück haben wir xzig andere gemeinsame Interessen. Es gilt die Regel, dass jeder sich auskotzen darf, wenn wirklich was auf den Nägeln brennt, oder wenn die Perspektive des anderen horizonterweiternd ist, ansonsten reden wir über eins der Zillionen anderen Dinge, die uns interessieren oder machen Sport, das Haus sauber, Hobby, Soziales oder sonstwas. Ich empfinde es als unglaublich erleichternd, die schrillen Arbeitszeiten, die temporär anfallen, nicht erklären zu müssen, und dass jeder ganz genau weiß, was beim anderen los ist, wenn bestimmte Phasen (Abiplanung und Schuljahresabschluss bei ihm, Beginn Personalbewegungen und Widersprüche gegen selbige bei mir) angelaufen sind: dann wird ohne zu Mopern dem/der jeweils anderen der Rücken freigehalten, die Haushaltspflichten des anderen übernommen, Schokolade auf den Schreibtisch gelegt und Rücken an Rücken gegen das Chaos gekämpft, bis der/die eine durch ist mit dem Schlimmsten. Da kenne ich aus den nicht-Lehrer/Lehrerbeziehungen höhere Schwierigkeiten. Ob das allerdings repräsentativ ist, weiß ich nicht.

Beitrag von „Scooby“ vom 8. Juli 2018 21:55

Lehrerehepaar. Funktioniert super und uns gehen nie die Themen aus 😊

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 8. Juli 2018 21:59

Uns geht`s wie Meike. Lehrerehepaar an zwei verschiedenen Schulen, funktioniert. Wenn man keine Themen zuhause außer Schule findet, macht man wahrscheinlich was falsch. Wenn man mit den Kollegen über nichts anderes als Schule reden kann, irgendwie auch.

Beitrag von „blabla92“ vom 8. Juli 2018 22:07

Single, lebt mit 52 Katzen zusammen, trägt Rüschenblusen und Karoröcke.

Im Ernst, Partner ist kein Lehrer. Ich darf von meinem Beruf reden, er von seinem. Ob Ehe oder nicht, macht m.E. keinen Unterschied.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 8. Juli 2018 22:11

Bin verheiratet, habe 2 Kinder. Mein Mann ist kein Lehrer.

Schule ist ab und zu Thema, genau wie seine Arbeit auch. Wir interessieren uns dafür, was der andere gerade plant oder tut. Aber meist gibt es andere, wichtigere Themen.

Bei uns im Kollegium ist es bunt gemischt. Ehe- und andere Paare, freiwillige Singles und Singles auf der Suche; und das alles durch alle Altersklassen.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 22:18

[Zitat von blabla92](#)

Single, lebt mit 52 Katzen zusammen, trägt Rüschenblusen und Karoröcke.

In der Kombi finde ich zum ersten Mal fast schon sexy!

(Wer Rüschenblusen trägt, steht immer in Verdacht einfach mehr zu wissen, als alle anderen ;-))

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 8. Juli 2018 22:32

Seit vier Tagen glücklich (ok, zu dem Zeitpunkt wäre alles andere auch heftig 😊) verheiratet.

Was jetzt kommt, klingt vermutlich extrem arrogant, ist aber wohl so:

Meine Frau (höhö, es ist immer noch super, sie so zu nennen) ist ein relativ hohes Tier in einer naturwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrereinrichtung. Ich habe - jetzt kommt der arrogante Teil, ich überspitze auch mal ein bisschen - vorher festgestellt, dass ich auf Dauer nicht damit klar komme, wenn Frauen intellektuell "unter" mir stehen. Man könnte auch sagen, ich brauch eine, die mir ständig kontra geben kann, und das nicht bei meinen schlechten Witzen, sondern auch fachlich.

Deshalb bin ich jetzt bei einem richtigen Intelligenzbolzen gelandet. Sie ist tatsächlich nahe an Hochbegabt und zwar nicht genau in meinem, aber in einem artverwandten (ok, deutlich anspruchsvolleren) Fachgebiet unterwegs und hat beruflich Sphären erreicht, an die ich nichtmal annähernd rankomme.

Und DAS - also meine "Partnerwahl" - ist meines Erachtens berufsbedingt. Auch hier etwas zugespitzt dargestellt: Ich verbringe sehr viel Zeit am Tag damit, Leuten, die nichts wissen etwas beizubringen. Da kann ich daheim nichts mit einer anfangen, der ich auch noch alles erklären muss. Lieber andersrum 😊

Jetzt läuft das so, dass wir bspw. allen Ernstes gelegentlich abends regelungstechnische Probleme aus meinem Unterricht diskutieren. Wenn ich mit meinem eher berufspraktisch orientierten Wissen nicht weiterkomme, zeichne ich ihr eine Kennlinie auf, sie stellt dazu mal schnell ein paar wahnwitzige Differentialgleichungen auf, erklärt mir, was in meinen Fachbüchern alles schon vernachlässigt wird, und versucht, mich so zu erleuchten.

EDIT: Andersrum funktioniert das aber leider nicht, ich kapituliere fachlich vor ihren Problemstellungen meist schnell. Das ist sie aber seit Jahren gewohnt, es ist auch echt ein

super-Spezialgebiet.

Ansonsten ist das Privatleben so, wie bei allen anderen auch, denke ich. Jeder kotzt sich ein bisschen über den Job aus, man versteht dann ein bisschen was, und ein bisschen was nicht. Da sehe ich keinen großen Unterschied zu anderen Berufskombinationen. Pivatleben gibt's genug, die Einschränkungen kommen lediglich von meinem Abendunterricht (den ich gerade deutlich auf maximal 2 Tage/Woche reduziere) und ihren etwa 6-15 Wochen pro Jahr, die sie beruflich durch die Weltgeschichte jettet. Ist jetzt aber nicht so, dass wir uns quasi nie sehen würden.

Ich war übrigens während des Studiums sehr lange mit einer Grundschullehrerin zusammen. Mit der konnte ich tatsächlich so ungefähr ab meiner Referendarszeit leider nichts mehr anfangen. Ich fürchte, auch für das folgende droht mir die virtuelle Steinigung, aber ich fand die Probleme, von denen sie berichtete, dermaßen trivial, dass ich mich irgendwann GAR nicht mehr dafür interessiert habe. Das war der Anfang vom Ende der Beziehung.

Gruß,
DpB

Beitrag von „5onlT“ vom 8. Juli 2018 22:45

Dann darf ich dir Bastel-und-Klebe-Bu noch nachträglich zur Hochzeit gratulieren? 😊

Freue mich für dein Glück!

Ich bin neugierig: Wars ein klassischer Antrag oder etwas technisch ausgefeilteres?

Beitrag von „plattyplus“ vom 8. Juli 2018 22:55

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Ich war übrigens während des Studiums sehr lange mit einer Grundschullehrerin zusammen. Mit der konnte ich tatsächlich so ungefähr ab meiner Referendarszeit leider nichts mehr anfangen. Ich fürchte, auch für das folgende droht mir die virtuelle Steinigung, aber ich fand die Probleme, von denen sie berichtete, dermaßen trivial,

dass ich mich irgendwann GAR nicht mehr dafür interessiert habe. Das war der Anfang vom Ende der Beziehung.

So ein ähnliches Gefühl habe ich bei uns im Kollegium. Allerdings geht es da eher um die "Komfort-Zone", also für was man alles einen Handwerker bestellt, weil man es selber nicht kann und auch nicht können will. Gefolgt vom Genöle über die Qualität der Handwerker-Leistungen. So entschuldigung, daß ich auch noch auf eine 6m hohe Leiter steige und einen tropfenden Wasserhahn selber ersetze. Für sowas Handwerker zu rufen, ist mir einfach zu blöd. Wir sind doch alle erwachsen und auf das Kleinkindchenschema "ich brauch bei allem Hilfe und kann selber nix", fahr ich absolut nicht ab.

Geht dann weiter über die Urlaubsgestaltung: "Du fliegst nach ..., da will ich auch gern hin", bekomme ich da zu hören. Auf meine Antwort: "Ja, dann buch doch ein Flugticket, in dem Camper (gemietet im Zielland) habe ich schon noch einen Platz frei, der Flug dauert aber 24 Stunden ... und der ist noch das Entspannste an der ganzen Reise", kommt dann nur noch Ablehnung. Da verlasse ich wohl regelmäßig deren Komfort-Zone?

Mittels der Überleitung "abgebrochene Fingernägel" kommen dann irgendwann der Satz einer meiner Kolleginnen: "Ich such jetzt im Internet einen Partner für die nächsten 10 Jahre als Lebensabschnittsgefährten und heirate den." Ja wie, die planen vor der Hochzeit schon die Scheidung? 😱

Also wenn ich jetzt schon weiß, daß ich da in 10 Jahren vorm Scheidungsrichter stehen werde, weil das alles so geplant ist, dann will ich nicht. Dann bleib ich Single, auch wenns nicht toll ist. Aber ok, für meine Umwelt bin ich dank meiner Marotten eh schon komplett außen vor. Für die bin ich einfach zu anstrengend, wohl weil unberechenbar oder eben berechenbar weit außerhalb ihrer Komfort-Zone.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 8. Juli 2018 22:56

Zitat von 5onIT

Dann darf ich dir Bastel-und-Klebe-Bu noch nachträglich zur Hochzeit gratulieren? 😊

Danke, den Gag verstehe ich aber nicht 😞

War ein relativ klassischer Antrag, der Ort aber wenigstens ein bisschen ungewöhnlich.

Jetzt aber back to topic



EDIT: Im Kollegium sind übrigens insgesamt gefühlt 70-80% verheiratet oder langzeitverpartnert. Am Ehesten Single sind (Achtung: ebenfalls gefühlt!) die jüngeren Kolleginnen. An einer technischen BBS bedeutet "jünger" allerdings so etwa "unter 40". Warum das so ist weiß ich nicht, da mag ich auch nicht spekulieren.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 23:08

BK...

Beitrag von „lamaison2“ vom 8. Juli 2018 23:16

Viele Lehrerinnen sind mit Lehrern verheiratet. Ich zum Glück nicht. Zu Hause mag ich nicht mehr so viel über Schule reden, ein bisschen vllt., aber nur in Extremfällen.

Beitrag von „lamaison2“ vom 8. Juli 2018 23:19

Was ihr über Grundschullehrerinnen schreibt, ist scheiße. Berufsschullehrer sind doof.

Beitrag von „5onIT“ vom 8. Juli 2018 23:35

ich bin wohl auch mal dran:

bin aktuell single und in einem eher kleinen kollegium mit überwiegend frauen, die mehrheitlich mitte 40 sind.

verlieben am arbeitsplatz findet in meinem fall eher nicht statt, ebenso spannende gesprächsthemen. zudem bin ich für den schul-spas auch in die provinz gezogen, was mir

auch ausserhalb des lehrerzimmers nicht sonderlich viele möglichkeiten eröffnet.

meine lösung: versetzungsantrag ist gestellt und umzug geplant. warum?

mein freizeit ist mir sehr wichtig und ich möchte sie gerne abwechslungsreich und mit möglichst interessanten menschen in einer welt für erwachsene gestalten. dieser wechsel aus schule und society erfrischt mich jedenfalls mehr, als in gesprächen über nervige eltern, schüler oder die neueste läusesituation meine nerven einzuschläfern.

Beitrag von „Here16“ vom 9. Juli 2018 08:19

Auch ich gehöre zu den wenigen Singles in meinem Kollegium. Dass die Partnersuche nicht ganz einfach ist, kann ich ebenfalls bestätigen. In meinem Fall liegt es wohl daran, dass ich gerade aus dem Ref. raus bin. Aus jetziger Sicht weiß ich nicht wie ich eine Partnerschaft im Ref. hätte aufrechterhalten können. Ich bin jetzt gerade seit Mai an der neuen Schule und bin ehrlich gesagt nur noch froh wenn ich zuhause bin und mich hinlegen kann, viele neue Eindrücke, Schüler, Kollegen... usw. Da bleibt aktuell keine Zeit für eine Suche nach einem Partner. Die Männer (2), die ich in den letzten Jahren kennengelernt habe, waren ggü. den Job nicht negativ eingestellt, warum es nicht geklappt hat, waren andere Gründe.

Aber deshalb frustriert in der Ecke sitzen : Nö! Es ist wie es ist. Ich habe beruflich meinen Traum erfüllt. Wenn ich den Partner finde, mit dem ich mein Leben verbringen will, dann ist das so und dann ist es auch gut. Aber ich suche nicht krampfhaft danach. Wie viele unglückliche Beziehungen gibt es, die eher einsam als alles andere machen. Ähnlich sehe ich das ganze mit Kindern. Ich glaube ich wäre eine sehr glückliche und liebevolle Mutter. Ich werde mein Leben aber nicht darauf ausrichten, dass es mit Kindern noch klappt. Die biologische Uhr läuft ja so langsam ;-).

Und auch der Babyboom im Kollegium (ich habe das Gefühl jeden Tag ist jemand neues schwanger :D) und in meinem Freundeskreis macht mich jetzt nicht frustriert. Ich freue mich für meine Freundinnen und verbringe trotzdem noch Zeit mit ihnen.

Wenn meine Zeit kommt dann kommt sie und wenn nicht dann nicht. Ich will jetzt, nach Studium und Ref., nicht bei der nächsten Sache Druck auf mich selber ausbauen.

Und nur weil es für viele zum Idealbild der Gesellschaft gehört, müssen wir dem nicht folgen. Es geht einzig und allein darum, dass wir glücklich sind. Und das bin ich aktuell auch ohne Partner und Kind 😊

Beitrag von „Conni“ vom 9. Juli 2018 08:55

[Zitat von SonIT](#)

BK...



Das steht unter Schulform. Wie viele Schulformen gibt es, die "Bildende Kunst" heißen?

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 9. Juli 2018 08:57

[Zitat von Conni](#)



Das steht unter Schulform. Wie viele Schulformen gibt es, die "Bildende Kunst" heißen?

schon per PN geklärt, war ein Missverständnis.

Beitrag von „anjawill“ vom 9. Juli 2018 15:07

Ich wollte nie einen Lehrer als Partner, sehe aber gerade im Kollegium, dass es sehr gut funktionieren kann und ziemlich große Vorteile haben kann.

Aber zu spät 😊

Ich bin die klassische Teilzeit-Tante, mein Mann verdient als diplomierter Maschinenbauer ein Vielfaches und sieht mein Gehalt eher so als Taschengeld. Mich stört das etwas, weil es für mich trotz Teilzeit viel Geld ist. Aber das sind auch die einzigen Streitpunkte. Ich weiß es zu schätzen, dass er einen ganz anderen Blick auf Abläufe im Schulwesen hat und ich kann mir von ihm Einiges in punkto Zeitmanagement und Organisation abgucken. Obwohl wir fachlich völlig unterschiedlich unterwegs sind (Mint vs weiche Fächer) quatschen wir uns gegenseitig an die Wand, weil ich mich für NW und Technik interessiere und er sich für meine Fachbereiche. Das klappt seit 8 Jahren ganz gut. Und er hat großen Respekt vor meiner Arbeit und Lehrern allgemein, denn er sagt von sich selbst, dass er es nicht aushalten würde, am Tag mit so vielen Menschen zu kommunizieren.

Unser Freundeskreis ist bunt gemischt, aber eher wenige Lehrer darunter. Ich bin bisher ganz gut damit gefahren, Arbeit und Privates zu trennen, was auch daran liegt, dass wir einen eher unkonventionellen Lebensstil pflegen.

Ich komme dennoch in einem sehr traditionellen Kollegium (Mann, Kinder, Haus, viele Lehrerpaaire) gut klar und mag viele meiner Kollegen echt gerne.

Aber meine besten Freunde kennen mich eben schon über 20 Jahre und meine Freizeit ist für diese Menschen, die mir sehr viel bedeuten, reserviert. Das Arbeitsleben nimmt in unseren Gesprächen nur einen kleineren Anteil ein. Gerade weil so viele andere Berufsfelder darunter sind, von denen ich dann auch die negativen Seiten mitbekomme, relativieren sich etwaige Probleme in meiner eigenen Arbeit.

Beitrag von „pepe“ vom 9. Juli 2018 17:09

Ich habe meine Frau kennengelernt, noch bevor ich wusste, dass ich mal Lehrer werden will.



Sie hat einen kaufmännischen Beruf und verdient etwa so viel wie ich. Ich bin froh, dass wir aus zwei völlig verschiedenen Welten erzählen können, wenn uns danach ist. Aber: Macht mir hier die Kolleginnen nicht schlecht! 🧐 Es gibt auch Grundschullehrerinnen mit Niveau!



Beitrag von „lamaison2“ vom 9. Juli 2018 17:14

[Zitat von pepe](#)

Aber: Macht mir hier die Kolleginnen nicht schlecht! 🧐 Es gibt auch Grundschullehrerinnen mit Niveau! 🧐

Wie man sieht: Auch Grundschullehrer haben Niveau!

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 9. Juli 2018 17:33

ich bin mit einrm nicht-Lehrer verheiratet und träume von ständigen gemeinsamen Ferien. 😎
Mein Mann hätte auch gerne die Ferien, den Rest vom Job aber dann doch nicht. Obwohl ich finde, dass er darin wahrscheinlich sogar ganz gut wäre (er würde nur das Ref nicht überstehen 😞)

Aktuell verdiene ich mehr. Ich fühle mich damit sogar ganz gut, irgendwie revolutionär. Er findets nur mäßig gut. 😊

Beitrag von „Josh“ vom 9. Juli 2018 18:26

Ich bin seit mehreren Jahren Single (und damit auch mein ganzes Berufsleben lang). Woran es liegt? Workaholic einerseits, andererseits die Erkenntnis, dass es schwer ist, jemanden zu finden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 9. Juli 2018 18:59

Verheiratet und 2 Kinder hier. Mein Mann hat nach dem Bachelor überlegt den Master of Education zu machen und ich hab es ihm ausgedet.

Einerseits bin ich froh, dass es auch mal andere Themen zu Hause gibt, andererseits wäre es nett, wenn die Kinderbetreuung in den Ferien nicht meist an mir hängen bliebe. Aber dafür darf er dann im Urlaub mehr machen.

Er ist A12, ich bin A13.

Im Freundeskreis sind recht viele Lehrer, interessanterweise auch noch aus Schulzeiten.

Im Kollegium sind es auch (gefühlte?) mehr weibliche Singles.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 9. Juli 2018 20:45

Verheiratet, 2 Kinder, Haus, Garten, 2 Katzen.


Mein Mann ist Lehrer an einer beruflichen Schule und betont immer noch (wir sind seit 15 Jahren verheiratet), dass er froh ist, eine Frau zu haben, die intelligenzmäßig ihm ebenbürtig ist - allerdings sind wir auf unterschiedlichen Gebieten begabt.

Toll sind die gemeinsamen Ferien und gegenseitig einschätzen zu können, wenn es gerade stressige Phasen gibt. Außerdem haben wir viel Zeit für die Kinder am Nachmittag. Mindestens einer ist eigentlich meist da. Wir haben selten ein Betreuungsproblem (Ferien!). Eher ist es so, dass wir immer wieder Freunde der Kinder an einzelnen Ferientagen mitbetreuen, weil die Eltern gar nicht so viel Urlaub haben, wie nötig wären.

Wir erzählen uns regelmäßig von unserer Arbeit, können uns gegenseitig auch gut auskotzen, wenns mal nicht läuft. Wir haben aber auch genügend andere Themen außerhalb der Schule.

Unser Freundeskreis ist gut gemischt. Da sind Lehrer dabei, Erzieherinnen, Finanzbeamte, Mitarbeiter in der freien Wirtschaft, ... In unserer Wohngegend gehören wir als Doppellehrer zu den Sehgutverdienern. Es gibt hier außerdem recht wenige Akademiker, wir sind hier eher die Exoten.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 9. Juli 2018 23:07

Ernsthaft?! 

Beitrag von „Ratatouille“ vom 9. Juli 2018 23:11

[Zitat von 5onIT](#)

Kennt ihr das auch?

Nö.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 08:01

Bin selbst keine grundständige Lehrerin, sondern Ingenieurin. Mann ist es auch. Habe eine große Tochter aus einer Beziehung in Studienzeiten. Und ein gemeinsames Kind mit meinem Mann, der sehr viel arbeitet. Die Ferien verbringe ich mit dem Kleinen und unternehme/reise mit ihm. Wie das wird, wenn er das nicht mehr will, weiß ich auch nicht. Davor graut es mir ein

bißchen.

Ich habe (für mich) auffällig viele Kolleginnen ohne Kinder. Die Kolleginnen mit denen ich mich treffe (derzeit ist ein Grüppchen von 4) haben alle keine Kinder. Das finde ich schon viel, dafür, dass wir mehr nicht sind in unserer Abteilung. Bei den Männern weiß ich es gar nicht so genau. Aber viele haben zuhause eine Vollzeit-Hausfrau, die ihnen alle Steinchen aus dem Weg räumt.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:43

Ich bin seit fast 20 Jahren verheiratet, meine Frau und ich arbeiten an derselben Schule. Wir haben schon auf der Universität zusammen gearbeitet, als wir beide noch andere Ehepartner hatten, und auch zusammen auf einer anderen Schule als die, auf der wir jetzt sind. Es funktioniert mit uns hervorragend sowohl privat als auch auf der Arbeit und jede andere Lebenssituation wäre für uns beide nur höchst lästig.

Wir haben genug Gesprächsthemen und Interessen jenseits der Schule. Was hier z.T. etwas seltsam mit "ich brauche eine Frau auf Augenhöhe" angesprochen wurde, kann man auch weniger sexistisch so formulieren, dass Lebenspartner schon entsprechende Interessen und Ansprüche haben müssen um gut zu harmonieren. Und das ist bei mir und meiner Frau mehr als der Fall. Auf vielen Ebenen - sei es die Vorstellung vom Beruf, sei es die intellektuelle Ebene, seien es andere Interessen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:45

[Zitat von Mikael](#)

Was ich festgestellt habe (in meinem Kollegium), dass überdurchschnittlich viele Frauen Single sind. Ist das bei euch genauso?

Kann ich nicht sagen. Aber wir haben und hatten mehrere Paare an der Schule.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 10. Juli 2018 09:49

Zitat von 5onIT

Auffällig ist, dass es kaum möglich scheint, im Kollegium privat andere Themen zu finden...

Bei uns im Lehrerzimmer wird eigentlich nur über schulische Dinge geredet, wenn es konkret dienstliche Angelegenheiten zu regeln gibt oder wenn man im Gespräch mit Referendaren und Praktikanten über das Schulsystem parliert.

Wir haben im Kollegium jede Menge Themen - privat, fachwissenschaftlich, politisch, geistig intellektuell, Geblödel, schmutzige Witze etc. pp.

Beitrag von „Lily Casey“ vom 10. Juli 2018 09:59

Ich bin seit drei Tagen verheiratet und mein Mann hat einen handwerklichen Beruf. Er hat kein Abitur, aber das stört uns keineswegs. Auf seinem Fachgebiet ist er ein absoluter Profi und hat mir bereits sehr viel beigebracht, genau wie ich ihm durch meine Fächer. Wir unterhalten uns daheim u.a. auch über die Arbeit und geben uns gegenseitig Tipps. Ich finde es sogar eher hilfreich, dass er Situationen in der Schule aus einer völlig anderen, nicht pädagogischen Perspektive einschätzt und mir damit neue Sichtweisen eröffnet.

Ich glaube auch, dass es nicht darauf ankommt, was einer studiert oder gelernt hat, sondern wie man vom Verstand her harmoniert.

Beitrag von „MrsPace“ vom 10. Juli 2018 14:01

Zitat von Mikael

Was ich festgestellt habe (in meinem Kollegium), dass überdurchschnittlich viele Frauen Single sind. Ist das bei euch genauso?

Bei uns sind überdurchschnittlich viele Männer Single. Wüsste aus dem Stegreif gleich mehrere. Frauen fallen mir jetzt spontan kein ein, die Single sind.

Ich bin seit 6 Jahren verheiratet. Mein Mann ist kein Lehrer. Kinder haben wir keine. Möchten auch keine. Dafür zieht bald Fellnase Nr. 2 ein. 😊

Beitrag von „Conni“ vom 10. Juli 2018 16:12

[Zitat von MrsPace](#)

Bei uns sind überdurchschnittlich viele Männer Single.

War in meinem letzten Kollegium auch so: 2/3 der Männer sind Single.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 10. Juli 2018 20:13

[Zitat von Mikael](#)

Was ich festgestellt habe (in meinem Kollegium), dass überdurchschnittlich viele Frauen Single sind. Ist das bei euch genauso?

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Am Ehesten Single sind (Achtung: ebenfalls gefühlt!) die jüngeren Kolleginnen. An einer technischen BBS bedeutet "jünger" allerdings so etwa "unter 40". Warum das so ist weiß ich nicht, da mag ich auch nicht spekulieren.

vs.

[Zitat von MrsPace](#)

Bei uns sind überdurchschnittlich viele Männer Single. Wüsste aus dem Stegreif gleich mehrere. Frauen fallen mir jetzt spontan kein ein, die Single sind.

[Zitat von Conni](#)

War in meinem letzten Kollegium auch so: 2/3 der Männer sind Single.

-> Vllt. müsste man mal ein Kollegiumsroulette einführen: Wildes Durcheinandermischen der Kollegien, damit sich die Singles auf den Schulen mal neu verteilen 😊

Ich bin übrigens seit etwa 3 Jahren und somit meiner beruflichen Laufbahn Single und absolut glücklich damit. Wenn ich jemanden kennenlerne, der mir guttut: Warum nicht? Aber ich suche nach niemandem, denn ich bin vollauf glücklich mit meinem Leben wie es jetzt ist; ich genieße die Ruhe zu Hause, die Freiheit in den Ferien und die Zeit am Wochenende mit Freunden und Familie.

Damit bin ich bei uns (und gefühlt in unserer Gesellschaft insgesamt) eher eine Exotin und muss meine Einstellung immer wieder mal Kollegen erklären, wenn das Thema zur Sprache kommt. Da wird man dann "getröstet" mit einem "du findest bestimmt bald den Richtigen!", und verständnislos angeblickt wenn man erklärt, dass man das garnicht unbedingt möchte. 😱
😎

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 20:23

Mehrere Kinder, da sich dads als Beamter lohnt, Frau aus der Finanzbranche, die in die Industrie gewechselt ist. Über 15 Jahre zusammen. Besser geht es für mich nicht.

Im Kollegium gibt es kaum Singles. Eher konservativ bodenständig 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 21:07

Du hast Kinder, weil sich das als Beamter lohnt? Aha!



Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 21:18

Ich habe MEHRERE Kinder weil sich das explizit für Beamte lohnt.

Ab dem 3. Kind gibt es in BW das dreifache an Kinderzuschlag und ich behalte dauerhaft 70% Beihilfe.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 21:22

Auch ein schöner Grund für das Kinderkriegen. Auf die Idee wäre ich nicht gekommen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 21:29

Wenn Du aber so rational Deine Entscheidung für Kinder triffst, muss ich Dich aber noch was fragen: Du hast aber keine Kosten/Nutzen-Reaktion aufgestellt, oder? Wir zahlen derzeit ca. 1000€ an Unterhaltskosten für Sohn in Betreuung und Tochter im Studium. Und Sohnmann hat zwischendurch uns mal 600€ Kindergartengebühren gekostet. Was nützen mir da die 70% Beihilfe und der Kinderzuschlag? Ist unterm Strich ein Minusgeschäft.

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 21:37

Für jedes Kind wird seit Geburt ein ETF bespart. Davon werden teure Dinge wie Auslandsschuljahr finanziert. Führerschein muss selber bezahlt werden.

Betreuung ist bei uns weniger das Problem, da Familie hier unterstützt.
Kindergarten ist nicht so teuer und kann in der Steuererklärung berücksichtigt werden. Frau arbeitet TZ; mittelfristig wieder Vollzeit.

Studium musste ich selbst finanzieren. Deshalb habe ich vorher eine Ausbildung gemacht und gearbeitet und dafür Geld verdient. Dasselbe erwarte ich von meinen Kindern.

Und ja, für Beamte lohnt es sich. Für 4 Kinder kriegst du fast 1200 € Brutto dazu. Und dann noch Kindergeld.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 21:47

Klingt herzlich bei Euch. Ist für mich irgendwie befremdlich.

Du bist auch verpflichtet, das Studium Deiner Kinder zu finanzieren. Egal, was Du von ihnen erwartest.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. Juli 2018 21:50

[@Yummi](#)

Wofür denn der ETF (Indexfond), wenn Du eh alle wirklich teuren Posten weit von Dir weist? Das angesparte Geld ist doch gerade fürs Studium, den Führerschein usw. gedacht. Als "Kind" würde ich jedenfalls auf das Auslandsschuljahr pfeifen, wenn ich dafür mehr finanziellen Spielraum beim Studium hätte. Das Auslandsschuljahr ist Luxus, das Studium die Basis. Sollte das Geld reichen, würde ich da eher an ein Auslandssemester denken.

Und ja, meine "Kindheit" lief da etwas anders ab. Da hieß es von Seiten meiner Eltern nur: *"Unsere Eltern haben uns das Studium (ok, nur FH, nicht Uni) und den Führerschein ermöglicht, da ist es unsere Pflicht es unseren Kindern auch zu ermöglichen."*

Also erst einmal mit einer Lehre zieg Jahre vertrödeln, um dann das Studium komplett selber zu finanzieren, war nicht.

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 21:51

[@Sissymaus](#)

Klar. Aber wie deine Kinder werden weißt du nicht.

Dann gibt es halt kein Depotübertrag.

[@plattyplus](#)

Ein Auslandsschuljahr ist Pflicht. Das ist prägend für einen jungen Menschen.

Und eine Ausbildung und Arbeitserfahrung halte ich für sinnvoll. Sehe ich bei vielen Kollegen, die ausser Schule und Uni nie etwas anderes gesehen haben.

Wie wollen die denn jungen Menschen irgendetwas über die private Arbeitswelt erzählen?

Und Führerschein kann man sich mit Ferienjob finanzieren. Ich bin in den Sommerferien als 18 Jähriger in 3Schichten arbeiten gegangen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 21:58

Du kannst Deinen Kindern doch nicht Deine Vorstellung eines Lebenslaufes aufzwingen? Ich komme grad aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus.

Auslandsschuljahr ist Pflicht? Ausbildung ist zwingend? Wie genau zwingst Du sie dazu?

Ist aber auch eine müßige Diskussion. Ich hab da völlig andere Vorstellungen von der Entwicklung meiner Kinder. Ein bißchen tun mir Deine leid, die wegen geld in die Welt gesetzt wurden und dann auch noch so zu funktionieren haben, wie Du Dir das vorstellst.

Beitrag von „lamaison2“ vom 10. Juli 2018 22:04

Nur weil man es selbst nicht gut hatte, müssen die Kinder das doch nicht auch aushalten! Ich war oft fix und alle, weil ich neben dem Studium arbeiten musste. Und ich fand es auch nicht so prickelnd ca 30000DM Bafögschulden zurückzahlen zu müssen. Vom Referendarsgehalt wollten sie schon 100 DM für das Studienabschlussdarlehen. Ich konnte mir nix Richtiges zum Anziehen kaufen im Ref., hab 3mal die Woche Nachhilfe gegeben zusätzlich zu dem ganzen Stress.

Das alles möchte ich meinen Kindern ersparen und ihnen nicht aufbürden, weil ich das auch musste.

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 22:06

[@Sissymaus](#)

Kinder zwingt man nicht. Man beeinflusst sie durch seine Vorbildfunktion. Man zeigt die Vorteile die man durch diese Erfahrung gewinnt. Bei uns funktioniert es.

[@lamaison2](#)

Junge Menschen müssen lernen, dass selbst wenn die Eltern gut verdienen, sie für sich Verantwortung übernehmen müssen.

Ich habe in den Semesterferien gearbeitet und von meinem Ersparten aus dem Arbeitsleben gelebt. Es geht und ist prägend. Besser als ständig Uni-Parties und weit über Regelstudienzeit an der Uni sein.

Für mich wäre es ein Graus Kinder zu haben, die eine Anspruchshaltung zeigen, in der Mama und Papa alles zahlen und jegliche Widerstände beseitigen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. Juli 2018 22:12

Zitat von Yummi

Ein Auslandsschuljahr ist Pflicht. Das ist prägend für einen jungen Menschen.

Geile Vorstellungen. Fast so genial wie: "Meine Kinder bekommen keine Süßigkeiten."

Sowas erinnert mich immer nur an meinen Sportskameraden. Seine Eltern meinten nach Namibia auswandern zu müssen und er mußte als Kind im Alter von 12 Jahren mit. Der wollte als Kind schon nicht dorthin, aber die Eltern hatten halt das Aufenthaltsbestimmungsrecht. Hast Du eine Idee davon, wie das Spielchen ausgegangen ist?

Genau! Direkt am 18. Geburtstag haben ihm morgens noch seine Eltern gratuliert und er ist um 5 Uhr morgens zum Flughafen, um nach Deutschland zurückzufliegen. Inzw. streiten sie darüber, ob er für die Pflegekosten seiner Eltern aufkommen muß oder nicht. Das ist nämlich das Ergebnis von sowas.

Klar bist Du heute gegenüber deinen Kindern am längeren Hebel. Aber es wird der Tag kommen, da wird es genau andersrum sein und zeigt sich die "Qualität" der eigenen Erziehung. Ich sag nur: "So, wie man in den Wald reinruft, kommt es dann auch wieder raus." Warum sollten Deine Kinder für Dich sorgen, wenn Du sie vorher eh nur als monetären Posten gesehen hast?

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 22:21

So what? Wenn das Kind nicht ins Ausland geht, zwingt ihn keiner. Aber die dafür gedachte Rücklage wird ihm aber nicht zum verjubeln gegeben. Dann werden die fiktiven Kosten eines Auslandsschuljahres vom Depotwert abgezogen.

Das Depot ist zwar für das jeweilige Kind gedacht, läuft aber auf unseren Namen.

Ich als Elternteil habe eine Erziehungsfunktion. So wie "Guten Tag" oder andere grundlegende Anstandsregeln wichtig für die Erziehung sind, ist auch ein Auslandsschuljahr wichtig für die

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 22:21

Sind Deine Kinder schon im Ausland, in Ausbildung oder im Studium? Ansonsten berichte doch mal, wie es Deine Kinder dann tatsächlich machen. Ich stelle mir grad vor, wie Du Dein Kind ins Flugzeug setzt und zu einem Auslandsjahr zwingst, das aber gar nicht weg will. 😞 Edit: Deine Antwort oben kam später und klingt auch anders als: ein Auslandsjahr ist Pflicht.

Meine Eltern mussten sehr knapsen. Meine Großeltern konnten nichts zusteuern. Sie mussten sehr haushalten. zB haben wir in einer Wohnung ohne Kinderzimmer gelebt. Ich hatte das Schlafzimmer und meine Eltern eine Schlafcouch im Wohnzimmer. Nur war ich nicht mehr so klein, sondern schon ein Schulkind auf der weiterführenden Schule. Immer gab Geldsorgen, wenn die Waschmaschine kaputt ging oder so. Meine Mama hat tagelang geheult, weil in den Nachrichten von einer Erhöhung irgendwelcher Gebühren gesprochen wurde. Dann hätte es nicht mehr gereicht, es war alles bis auf die letzte Mark verplant.

Das wollten sie für mich nicht. Sie haben mir das Studium finanziert, weil sie nachher durch ihr Studium gute Gehälter hatten und trotzdem bin ich nebenher arbeiten gegangen. Das war aber mein persönliches Ding und hat mir auch für das Studium genützt. Ich weiß nicht, wie ich es gefunden hätte, wenn sie gesagt hätten: Studium finanzieren wir Dir nicht. Mach ne Ausbildung und spare die ganze Kohle. Von uns darfst Du nichts erwarten. Wir hatten auch nichts. Und dann mit ihren guten Gehältern eine Sause gemacht hätten. Bäh!

Beitrag von „5onIT“ vom 10. Juli 2018 22:25

Können wir uns darauf verständigen, die verschiedenen Positionen über Verständnisfragen hinaus nicht zu werten oder abzuurteilen?

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 22:27

[@Sissymaus](#)

Wieso? Er/Sie hat ein Depot dass auf ihn/sie wartet.

Aber der Erhalt eines höheren fünfstelligen Posten ist an eine gewisse Reife gebunden.

Wenn ich mir vorstelle dass plötzlich ein Dauerstudent, der sein Leben nicht in den Griff bekommt, mit einem solchen Depot beschenkt werden soll 🤪.
Erst muss Verantwortung für das eigene Leben gezeigt werden.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 10. Juli 2018 22:30

Und Verantwortung erhält man dadurch, indem man zu Dingen gezwungen wird, die man nicht will?

Beitrag von „laison2“ vom 10. Juli 2018 22:33

Ich weiß nicht, ob Verzicht immer guttut. Das kann auch am Selbstwertgefühl knabbern. Ich hätte auch nie ins Ausland gewollt als Sin, schon eher nach dem Abi. Aber das sollte nicht von den Eltern ausgehen m.E.

Beitrag von „Yummi“ vom 10. Juli 2018 22:34

[@xwaldemarx](#)

Nein. Niemand zwingt einen. Nur der Erhalt bestimmter Dinge sind abhängig von anderen Dingen.

Aber wer der Meinung ist den Führerschein zu zahlen, der soll das gerne machen. Meine mpssen sich das Geld dafür verdienen.

Unterschiedliche Sichtweisen. So what?

Beitrag von „lamaison2“ vom 10. Juli 2018 22:36

Führerschein gehört meiner Meinung nach zur Ausbildung. Bis die Kinder 25 sind, sind die Eltern verpflichtet, dafür aufzukommen.

Beitrag von „lamaison2“ vom 10. Juli 2018 22:38

Am Ende macht man es als Eltern sowieso meistens falsch, egal wie gut man es meint.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2018 22:38

es ist für mich einfach nicht nachvollziehbar. Sie sollen sich das Studium selbst finanzieren, womöglich unter widrigen Bedingungen studieren und bekommen zur Belohnung ein fettes Depot? Da würde ich anschließend fragen (wenn ich selbst gutes Geld verdiene) WARUM musste ich die ganze Zeit jobben und hatte kaum Freizeit und ihr gebt mir jetzt Geld, wo ich allein zurecht komme?

Für mich wäre das ein Grund, meinen Eltern einen Vogel zu zeigen. Das Verhältnis wäre wahrscheinlich stark abgekühlt.

Aber vielleicht wollt ihr später ja auch weniger Kontakt. Nicht, dass die Kinder noch Arbeit machen, wenn Sie sonntags zum Essen kommen, wo sie finanziell nichts mehr dazu beitragen.

Ich muss jetzt aussteigen. Das regt mich nur auf und bringt sowieso nichts.

Danke an meine Eltern, dass sie so nicht waren. 🙄🌹

Beitrag von „lamaison2“ vom 10. Juli 2018 22:48

Rein rechtlich gesehen müssen die Eltern für die Ausbildung aufkommen. Du bekommst, bis sie 25 sind Kindergeld und Familienzuschläge. Das sind pro Kind mehr als 300€, ich weiß dein Gehalt nicht.

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 10. Juli 2018 23:00

Meine Kinder (derer drei, noch recht jung und ohne finanzielle Hintergedanken gezeugt) bekommen recht viel, dürfen Hobbys ausprobieren, Bücher werden anstandslos gekauft, wann immer sie mit einem wedeln, weil "ein Buch ist kein Buch", wie mein Englischlehrer früher so schön sagte.

Meine Eltern haben meine Schwester und mich immer unterstützt und tun es bei Bedarf immer noch. ABER! Wir sind von ihnen so erzogen worden, dass Leistung und Fleiß wichtige Werte sind. Soll heißen, selbstverständlich hatten wir Ferienjobs, um für den Führerschein zu sparen (was fehlte, wurde aufgestockt, aber wir haben gezeigt, dass wir bereit waren, dafür zu arbeiten). Selbstverständlich hatten wir Jobs neben dem Studium. Wir haben das Kindergeld, ein großzügiges Taschengeld und am Monatsende was zum Tanken dazu bekommen, aber wenn wir lieber eine eigene Bude haben wollten als in eine WG zu ziehen, sollte es uns doch auch möglich sein, dafür zu arbeiten.

Und auch für meine Kinder möchte ich nicht sämtliche Steine aus dem Weg räumen. Lieber unterstütze ich sie dabei, das selbst zu tun. Korreliert ziemlich mit dem Thread um die Lebenstüchtigkeit von Siebzehnjährigen, der parallel gerade geführt wird.

Ich sehe also nicht ganz den Grund für die Vehemenz, mit der Yummi angegangen wird.

Zugegeben, fächerbedingt formuliert er das ganze recht trocken, aber inhaltlich kann ich schon folgen.

Zur Kinderzahl im Kollegium: Viele mit 2 oder 3 Kindern, wenige Singles unter Männlein, Weiblein gleich verteilt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 10. Juli 2018 23:04

Zitat von Sissymaus

Ich muss jetzt aussteigen. Das regt mich nur auf und bringt sowieso nichts.

Danke an meine Eltern, dass sie so nicht waren.



Immer cool bleiben. Ich habe beide Situationen erlebt. Als meine Omi mütterlicherseits gestorben ist, war abends der Pastor da und es wurde besprochen wie die Beerdigung ablaufen soll. Nachdem der Pastor weg war, Omi war noch nicht unter der Erde, haben sich alle Erben darauf geeinigt, wie das laufen soll. Da wurde dann verteilt: "Du wohnst eh schon in dem Haus,

in dem Omi wohnte, Du bekommst das ganze Haus (ohne jemanden ausbezahlen zu müssen). Du bekommst dafür das Aktiendepot. Du bekommst ... " Motto bei der ganzen Aktion war: Auf 10.000,- € gucken wir jetzt nicht. Es wird so verteilt, daß jeder damit was anfangen kann.

Mein Onkel war ähnlich drauf wie Yummi. In seinen letzten 3 Jahren lag er im Wachkoma. Seine zwei Frauen und Kinder streiten sich heute noch, er ist schon 5 Jahre tot, wer denn jetzt die Pflegekosten zu zahlen hat und wer was vom Erbe bekommt. Die haben sich sogar gegenseitig Möbelteile aus der Wohnung geklaut, damit der/die Andere mit der Schrankwand nichts mehr anfangen kann, weil eine Schranktür fehlt oder beim Sofa ein Holzteil, oder ...

Ich denke, wenn Yummi das so trocken durchzieht, wird es ähnlich laufen wie in dem letzten der beiden Fälle. Wie war das noch mit der Weihnachtsgeschichte von Ebenezer Scrooge?

[@Sissymaus:](#)

Ich werde jetzt Yummi zwar zur Verzweiflung treiben, wenn ich sage, daß ich in einem Zwei-Familien-Haus mietfrei wohne trotz eines a13 Einkommens, ist aber so. Die Hütte ist abbezahlt und wird von mir jetzt durchsaniiert. Hier eine neue Heizung, da neue Fenster, Garageneinfahrt pflastern, ... also so in Form von Natuarlien stecke ich da schon so 10-15k€ jedes Jahr rein. Aber in Bargeld würden sie das Geld nie nehmen. Dabei gehört mir das Haus nicht einmal.

Aber da jetzt jeden Euro gegenrechnen? Nee, da gucke ich nicht drauf. Wird bezahlt und fertig.

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Juli 2018 07:05

[@plattyplus](#)

Warum sollte mich das zur Verzweiflung treiben?

Und das Beispiel deines Onkels erschließt sich mir nicht. Und mit Scrooge auch nicht.

Bei euch scheint vorzuherrschen, dass man ja alles seinen Kindern zahlt und jegliche Widerstände ausräumt, damit die armen Kleinen bloß keinen Burn-Out bekommen.

Meine Frau und ich legen andere Schwerpunkte. Die einen zahlen gerne den Führerschein, wir jetten mit unseren Kindern gerne mehrmals im Jahr durch Europa. Und das ist finanziell durchaus anspruchsvoll, aber durch geschicktes Buchen kann man viel Geld sparen.

Ihr zahlt Ihnen gerne das Studium, wir unterstützen sie bei dem Erwerb ihrer Immobilie mit dem Depotvolumen.

Für mich ist nun einmal ein Graus, wenn meine Kinder erst mit 30 Jahren anfangen zu arbeiten. Sie sollen schon frühzeitig erkennen, dass man in der Welt nichts geschenkt bekommt.

Dafür haben sie es besser als ihre Eltern; aber mit dem goldenen Löffel lasse ich sie sicher nicht aufwachsen.

[@lamaian2](#)

Führerschein gehört nicht zur Ausbildung.

Beitrag von „Kiggie“ vom 11. Juli 2018 07:58

[Zitat von Yummi](#)

[@plattyplus](#)

Warum sollte mich das zur Verzweiflung treiben?

Und das Beispiel deines Onkels erschließt sich mir nicht. Und mit Scrooge auch nicht.

Bei euch scheint vorzuherrschen, dass man ja alles seinen Kindern zahlt und jegliche Widerstände ausräumt, damit die armen Kleinen bloß keinen Burn-Out bekommen.

Meine Frau und ich legen andere Schwerpunkte. Die einen zahlen gerne den Führerschein, wir jetten mit unseren Kindern gerne mehrmals im Jahr durch Europa. Und das ist finanziell durchaus anspruchsvoll, aber durch geschicktes Buchen kann man viel Geld sparen.

Ihr zahlt Ihnen gerne das Studium, wir unterstützen sie bei dem Erwerb ihrer Immobilie mit dem Depotvolumen.

Für mich ist nun einmal ein Graus, wenn meine Kinder erst mit 30 Jahren anfangen zu arbeiten. Sie sollen schon frühzeitig erkennen, dass man in der Welt nichts geschenkt bekommt.

Dafür haben sie es besser als ihre Eltern; aber mit dem goldenen Löffel lasse ich sie sicher nicht aufwachsen.

[@lamaian2](#)

Führerschein gehört nicht zur Ausbildung.

Alles anzeigen

Gibt es hier nur schwarz und weiß?

Ich habe eine Ausbildung gemacht vorher, das empfehle ich auch jedem, aber gearbeitet habe ich im Studium woanders. Meine Eltern haben mich immer mit Taschengeld und Hobbies unterstützt und gerade das habe ich wertgeschätzt indem ich nicht verwöhnt alles haben wollte, sondern frühzeitig jobben war (ab 15) und auch im Studium habe ich gearbeitet. Aber es ist ein Unterschied ob man sich komplett finanzieren muss (1000 € im Monat) oder ob man nur für alles außer Wohnung aufkommen muss. Ich habe immer so für rund 400-600 € im Studium gearbeitet in den Ferien mehr. War ein Semester über Regelstudienzeit, ohne Unterstützung

hätte es definitiv länger gedauert mit dem Studieren. Danke an meine Eltern, die mich dazu erzogen haben.

Habe ein Auslandsjahr gemacht zwischen Bachelor und Master. Hatte viel gespart und am Ende haben sie mir als Anerkennung den Flug bezahlt. Da hatte ich wieder 1000 € mehr übrig. Ich weiß, dass ich mich auf meine Eltern verlassen kann und entsprechend bekommen sie von mir auch viel wieder. Wir sind eine herzliche Familie und ich bin sehr dankbar.

Beitrag von „Frappier“ vom 11. Juli 2018 09:37

[@Yummi](#)

Deine Einstellung erinnert mich an die Eltern meines besten Freundes aus Schulzeiten. Sie hatten auch einen großen Anspruch an ihren Sohn. Das Ergebnis ist, dass er seit dem Studium immer allermindestens 200 km zwischen sich und ihnen haben will und nur selten nach Hause fährt. Das finde ich persönlich traurig.

Beitrag von „MrsPace“ vom 11. Juli 2018 12:05

[@Yummi](#) Ich bin wohl sehr ähnlich aufgewachsen wie deine Kids und es war nur vorteilhaft für mein Leben als Erwachsene. 😊

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Juli 2018 12:16

[Zitat von Frappier](#)

[@Yummi](#)

Deine Einstellung erinnert mich an die Eltern meines besten Freundes aus Schulzeiten. Sie hatten auch einen großen Anspruch an ihren Sohn. Das Ergebnis ist, dass er seit dem Studium immer allermindestens 200 km zwischen sich und ihnen haben will und nur selten nach Hause fährt. Das finde ich persönlich traurig.

Natürlich habe ich eine Anspruchshaltung gegenüber meinen Kindern.

Dabei ist ein Studium gar nicht zwingend notwendig. Eine solide Ausbildung und ein Job mit genügt mir. Das ist mir lieber als brotlose Studiengänge mit befristeten Jobs oder ein Dauerstudent.

Meine Kinder sollen selbstständig ihr Leben gestalten können.

Immerhin will ich im Alter mit ihrer Mutter weiterhin die Welt bereisen und nicht ständig noch Hotel Papa spielen.

Oder wie habe ich das mal bei einem Paar auf dem Wohnmobil gesehen: Wir verfahren das Erbe unserer Kinder 🙌😄😄

Beitrag von „yestoerty“ vom 11. Juli 2018 12:43

Kiggie, das kann ich genau so als meine Geschichte unterschreiben.

Aber das Aktiendepot, was ein gutes Eigenkapital fürs Haus war, ist auch nicht zu verachten.

Ja, ich bin eigentlich eine total verwöhnte Göre. Viel Urlaub, Schüleraustausch, Führerschein... Aber! das hat mich eher noch mehr angetrieben es auch selbst zu schaffen und meinen Kindern das gleiche zu ermöglichen. Daher hatte ich immer einen Job (seit ich 16 bin) um meinen Eltern so wenig wie möglich auf der Tasche zu liegen.

Beitrag von „Frapper“ vom 11. Juli 2018 13:23

Zitat von Yummi

Natürlich habe ich eine Anspruchshaltung gegenüber meinen Kindern.

Ich habe das Gefühl, du verstehst nicht, was ich meine. Es gibt einen Unterschied zwischen ("normalen") Ansprüchen und deinen doch sehr weitgehenden Ansprüchen, die auch immer an etwas sehr konkretes gekoppelt sind. Es gibt schon einen Unterschied zwischen Ansparen für später, wenn man es verwenden will, und Ansparen, wenn eine sehr konkrete Bedingung X erreicht wurde.

Meine Eltern hatten nichts für mich angespart. Ich wurde ganz normal unterstützt im Studium. Zu meinem BaföG habe ich 150 Euro dazubekommen. Das zweite Auto, das meine Eltern zu viel hatten, durfte ich haben. Ich bin zwar nicht auf dem platten Land aufgewachsen, aber um

effizient von A nach B zu kommen, ist ein Auto hier schon nötig. Deshalb gab es auch den Führerschein für mich ohne irgendwelche Fragen. Im Studium und schon als Schüler hatte ich Gelegenheitsjobs wie Nachhilfe, Fahrgäste zählen, Versuchskaninchen in der Arbeitsphysiologie, so typisches Zeug halt.

Zitat von Yummi

So what? Wenn das Kind nicht ins Ausland geht, zwingt ihn keiner. Aber die dafür gedachte Rücklage wird ihm aber nicht zum verjubeln gegeben. Dann werden die fiktiven Kosten eines Auslandsschuljahres vom Depotwert abgezogen.

Würdest du denn mit dir verhandeln lassen, z.B. statt dem Auslandsjahr den Führerschein oder so etwas ähnliches? Ansonsten fände das heftig und weiß, dass die Gefahr hoch ist, dass sich so die eigenen Kinder von einem entfremden können. Oft genug sind Eltern nicht Vorbild, sondern man will eventuell genau so nicht werden, auch wenn man es gut meint.

Beitrag von „laison2“ vom 11. Juli 2018 13:51

Durch das ganze Selbstständigseinmüssen habe ich mich von meinen Eltern entfernt. Ich brauchte sie für nichts mehr. Bin mindestens 200 km entfernt. Mein Bruder hat bis 30 zuhause gewohnt und alles geerbt. Ich durfte schließlich studieren. Dass mir mein Studium erstmal Schulden beschert hat, wird ignoriert. Meine Schwester wurde Ärztin. Die bekam kein Bafög mehr, weil sie das Studium gewechselt hat. Sie hat das 2. Haus meiner Eltern geerbt.

Wer hat dem Vater die Hand gehalten, als er gestorben ist? Ich natürlich. Aber wisst ihr was? Dafür brauche ich keinen von denen.

Im Grunde ist mein Herz für meine Familie aus der ich komme irgendwie verschlossen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 11. Juli 2018 14:24

Zitat von laison2

Durch das ganze Selbstständigseinmüssen habe ich mich von meinen Eltern entfernt. Ich brauchte sie für nichts mehr.

Aber prinzipiell soll es doch genau so sein: Dass man auf eigenen Beinen steht und sein Leben auf die Reihe bekommt OHNE die Hilfe seiner Eltern.

Das hat doch mit dem zweiten Teil, den du schreibst, gar nichts zu tun.

Beitrag von „lamaison2“ vom 11. Juli 2018 14:39

Doch. Jetzt, wo meine Mutter alt und allein ist, mache ich höchstens Anstandsbesuche. Ich fühle mich nicht sehr verantwortlich.

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Juli 2018 16:38

[Zitat von Yummi](#)

[@Sissymaus](#)

Kinder zwingt man nicht. Man beeinflusst sie durch seine Vorbildfunktion. Man zeigt die Vorteile die man durch diese Erfahrung gewinnt. Bei uns funktioniert es.

[@lamaison2](#)

Junge Menschen müssen lernen, dass selbst wenn die Eltern gut verdienen, sie für sich Verantwortung übernehmen müssen.

Ich habe in den Semesterferien gearbeitet und von meinem Ersparten aus dem Arbeitsleben gelebt. Es geht und ist prägend. Besser als ständig Uni-Parties und weit über Regelstudienzeit an der Uni sein.

Für mich wäre es ein Graus Kinder zu haben, die eine Anspruchshaltung zeigen, in der Mama und Papa alles zahlen und jegliche Widerstände beseitigen.

Du kannst Kinder zwar durch deine Vorbildfunktion beeinflussen, dennoch sind sie eigenständige Menschen mit vielleicht ganz anderen Vorstellungen von einem gelungenen Leben als du.

Wie alt sind deine Kinder denn? Ich würde mal vermuten: noch recht jung. Oder "leicht zu haben", bislang jedenfalls. Bin gespannt, ob das alles so aufgeht, wie du es planst.

Das hört sich alles sehr emotionslos an, was du da schreibst. Es gibt ein Depot für die Erfahrung "Auslandsjahr", und wer drauf verzichtet, bekommt das Geld nicht.

Bei uns ähnlich, nur hätte ich das nie so gedacht oder geschrieben, vielmehr verhält sich bei uns die Lage so: Wenn meine Kinder ein Auslandsjahr machen wollen, dann werde ich ihnen das finanzieren.

Wer schrieb das mit dem Wohnmobil-Aufkleber "Wir verpassen das Erbe unserer Kinder"? Find ich auch total daneben. Klar kann man Urlaube machen und sich was gönnen, aber der Aufkleber... Hm. Wahrscheinlich entweder eine ganz merkwürdige Art von Humor oder ein total gestörtes Eltern-Kind Verhältnis. Ich spare jetzt nicht ständig drauf hin, aber bin doch beruhigt, meinen Kindern später Wohneigentum hinterlassen zu können, damit sie abgesichert sind, komme was wolle.

Würde von ihnen auch keine Miete verlangen, wenn sie später nochmal hier bei uns wohnen wollen / müssen. Hab ich auch schon erlebt, Student zieht aus WG aus, zieht kurz daheim ein (während er was anderes sucht) und muss für sein altes Zimmer Miete zahlen. Das fand ich damals erschütternd und sehe ich immer noch so. Es ist sein Elternhaus und kein Hotel.

Beitrag von „Kapa“ vom 11. Juli 2018 17:30

Kommen wir mal zum Thema Partner zurück:

Meine Frau ist keine Lehrerin aber ebenso Reisemustig (mal nen Spruch von Scooter Airways aufgreifen) wie ich. Etwa gleiche Ziele und Ideen für das zukünftige Leben sind voll umfänglich da. Themen gehen uns nie aus und wir stärken uns gegenseitig den Rücken wenn es gebraucht wird.

Beitrag von „fossi74“ vom 11. Juli 2018 17:31

[Zitat von lamaison2](#)

Im Grunde ist mein Herz für meine Familie aus der ich komme irgendwie verschlossen.

Das ist nach Deiner Schilderung sehr verständlich. Allerdings scheint auch mir da sehr viel im Vorfeld schiefgelaufen zu sein. Der großen Selbstständigkeit zu Beginn des Erwachsenenalters würde ich das auch nicht zuschreiben.

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Juli 2018 18:00

[@lamazon2](#)

Tut mir leid für dich, dass du dich von deiner Familie schlecht behandelt fühlst. Gründe warum du anscheinend nicht mehr als den Pflichtteil bekommst weiß ich nicht; aber so etwas müssen Eltern testamentarisch fair regeln.

[@Kathie](#)

Nein. Das Geld gilt explizit für das Auslandsschuljahr. Und junge Menschen wollen das grundsätzlich; es ist ein Abenteuer und es ist auch schön von den Eltern mal getrennt zu sein.

Irgendwelche Stubenhocker oder Mami-Kinder die ständig Heimweh haben 🙄 ...geht gar nicht.

Das Wohneigentum kann man hinterlassen; wenn es später für die Pflege liquidiert werden muss ist das so.

Es gibt kein Anspruch auf ein sicheres Erbe. Das beste was man Kindern mitgeben kann ist die Fähigkeit, sich im realen Leben zu behaupten.

Beitrag von „Kapa“ vom 11. Juli 2018 18:24

Yummi, meine Eltern waren nicht so drauf wie du und ich hätte für mein Geld auch nicht arbeiten müssen während des Studiums. Find das ganz schön vermessen das in deinen Augen Menschen wie ich im Studium scheinbar ja nur Party und Übersemester kennen. Bin im übrigen 2 Semester vor Regelstudienzeit fertig geworden und hab alles selbst erarbeitet finanziell (Pflichtexkursionen für insgesamt 3500€ ohne staatlichen Zuschuss inbegriffen). Lediglich WG Zimmer wurde von den Eltern bezahlt da ich in meiner Uni Stadt sonst monatlich um die 1000-1200 hätte verdienen müssen neben dem Studium.

Ich wollte übrigens kein Auslandsschuljahr. Das von den Eltern getrennt sein kriegt man auch anders hin, jedenfalls bin ich weder mammikind noch stubenhocker geworden.

Scheinbar verjubeln deine Kinder aber ja alles was nicht nagelfest ist. Eventuell solltest du mal überlegen noch mal mit ihnen was zum Haushaltsbuch zu machen. Oder einfach mal ein Jahr kein Geld geben, für nichts, ist ja eh Verschwenderische Sippschaft.

Man kann's auch übertreiben 😊

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Juli 2018 18:44

Zitat von Yummi

@Kathie

Nein. Das Geld gilt explizit für das Auslandsschuljahr. Und junge Menschen wollen das grundsätzlich; es ist ein Abenteuer und es ist auch schön von den Eltern mal getrennt zu sein.

Irgendwelche Stubenhocker oder Mami-Kinder die ständig Heimweh haben 🙄 ...geht gar nicht.

Seh ich anders. Junge Menschen wollen das nicht grundsätzlich, es kommt auf den Charakter an.

Scheinbar hast du Kinder, die deinen Ansprüchen genügen. Glück für die Kinder! Ich stell mir gerade vor, was du tun würdest, hättest du ein ängstliches Heimweh-Kind... Wahrscheinlich würdest du deine Ansichten irgendwann ändern, man kann es für das Kind nur hoffen.

Ich finde es gerade für einen Lehrer krass, so zu denken. Als wäre nur ein einziger Weg der richtige, als wäre nur eine einzige Charaktereigenschaft akzeptabel.

Beitrag von „Kapa“ vom 11. Juli 2018 18:52

Zitat von Kathie

Seh ich anders. Junge Menschen wollen das nicht grundsätzlich, es kommt auf den Charakter an.

Scheinbar hast du Kinder, die deinen Ansprüchen genügen. Glück für die Kinder! Ich stell mir gerade vor, was du tun würdest, hättest du ein ängstliches Heimweh-Kind... Wahrscheinlich würdest du deine Ansichten irgendwann ändern, man kann es für das Kind nur hoffen.

Ich finde es gerade für einen Lehrer krass, so zu denken. Als wäre nur ein einziger Weg der richtige, als wäre nur eine einzige Charaktereigenschaft akzeptabel.

Nicht jeder der kein Auslandsschuljahr machen will ist ein ängstliches Heimweh-Kind
Manche wollen lieber mit ihren Freunden Zeit verbringen. Manche lieber im Studium mit mehr

Freiheiten ins Ausland und wieder andere haben einfach keine Lust darauf. Oder die Chancen bestehen von Seiten der Schule nicht oder man will nicht ein zusätzliches Jahr verlieren zum Abschluss.

Yummi: Gedankenspiel für dich...die Kinder entscheiden sich doch für Studium direkt nach dem Abi. Ihr wollt ja nicht zahlen weil "seht selbst zu". Kinder beantragen Bafög und kriegen es nicht. Aber die Info "Ihre Eltern verdienen genug. Fragen sie da oder verklagen Sie sie." kommt als Antwort (so passiert bei einigen Freunden mit sehr schlechtem Verhältnis zu den Erzeugern). Eure Kinder verklagen euch. Was macht ihr/wie reagiert ihr? Per Gesetz musst ihr bis 25 für die Blagen sorgen.

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Juli 2018 19:35

Zitat von Kapa

Yummi, meine Eltern waren nicht so drauf wie du und ich hätte für mein Geld auch nicht arbeiten müssen während des Studiums. Find das ganz schön vermessen das in deinen Augen Menschen wie ich im Studium scheinbar ja nur Party und Übersemester kennen. Bin im übrigen 2 Semester vor Regelstudienzeit fertig geworden und hab alles selbst erarbeitet finanziell (Pflichtexkursionen für insgesamt 3500€ ohne staatlichen Zuschuss inbegriffen). Lediglich WG Zimmer wurde von den Eltern bezahlt da ich in meiner Uni Stadt sonst monatlich um die 1000-1200 hätte verdienen müssen neben dem Studium.

Ich wollte übrigens kein Auslandsschuljahr. Das von den Eltern getrennt sein kriegt man auch anders hin, jedenfalls bin ich weder mammikind noch stubenhocker geworden.

Scheinbar verjubeln deine Kinder aber ja alles was nicht nagelfest ist. Eventuell solltest du mal überlegen noch mal mit ihnen was zum Haushaltsbuch zu machen. Oder einfach mal ein Jahr kein Geld geben, für nichts, ist ja eh Verschwenderische Sippschaft.

Man kann's auch übertreiben 😊

Nette Unterstellung, dass ich meine Kinder nicht erziehen kann. Fehlt es an der Akzeptanz anderer Erziehungsstile, dann wird man halt persönlich. Machen das deine Kinder auch?

Bezüglich deines Gedankenspiels; die Kinder wissen um unsere Ansicht. Von demher gehe ich nicht davon aus.

Aber wenn es so wäre; eine Klage gegen die Eltern ist absolut inakzeptabel. Das Leben ist kein Ponyhof; meine Frau und ich haben das selbst erlebt. Aber es ist prägend für das Leben. Unseren Kindern fehlt es an nichts; selbst Luxusbedürfnisse werden befriedigt. Aber es gibt nun

einmal Spielregeln, solange man von mir abhängig ist.

Nun eine Klage ist im Hinblick auf das bisherige Leben, die Annehmlichkeiten, Chancen und Erlebnisse eine Frechheit.

Rechtlich müsste ich zahlen, aber das kann man locker verrechnen. Sei es wegen des Depots, der testamentarischen Verteilung des Erbes usw.

Wer es nötig hat nach 20 tollen Jahren seine Eltern zu verklagen um zu studieren, zeugt von bodenloser Respektlosigkeit gegenüber seinen Eltern.

Beitrag von „Yummi“ vom 11. Juli 2018 19:42

Zitat von Kathie

Seh ich anders. Junge Menschen wollen das nicht grundsätzlich, es kommt auf den Charakter an.

Scheinbar hast du Kinder, die deinen Ansprüchen genügen. Glück für die Kinder! Ich stell mir gerade vor, was du tun würdest, hättest du ein ängstliches Heimweh-Kind... Wahrscheinlich würdest du deine Ansichten irgendwann ändern, man kann es für das Kind nur hoffen.

Ich finde es gerade für einen Lehrer krass, so zu denken. Als wäre nur ein einziger Weg der richtige, als wäre nur eine einzige Charaktereigenschaft akzeptabel.

Nein. Keine Angsthassen-Kinder. Scheint wohl doch ganz gut mit der Erziehung gelaufen zu sein. Vieles überträgt sich von Eltern auf Kinder. Wenn Eltern halt ständig übervorsichtig sind, dann ist es kein Wunder wenn die Kinder diese Eigenheiten übernehmen.

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Juli 2018 19:56

Mir ist schon öfter aufgefallen, dass gewisse Eltern echt davon ausgehen, ihre Kinder seien deswegen so toll, weil sie alles richtig gemacht haben.

Ich warte dann immer ab. Irgendwann gibt es eigentlich bei allen Probleme. Und oft erweisen sich die schwierigeren Klein- und Schulkinder als erfolgreiche junge Erwachsene, während die funktionierenden, Erwartungen-erfüllenden Kinder später rebellieren.

Aber egal. Schön, dass es bei euch (derzeit) so gut läuft. Ich wäre an deiner Stelle nur vorsichtig mit solchen Aussagen, die andere Kinder und andere Erziehungsstile schlecht machen.

Beitrag von „Kapa“ vom 11. Juli 2018 20:01

Ich hab nirgends unterstellt das du deine Kinder nicht erziehen kannst.

Deinen Aussagen zu folge traust du aber selbst nicht so sehr deinen Kindern weil du der Meinung bist ohne diese Zweckbindung würden deine Kinder das für dich persönliche Sodom und Gomorra loslassen.

Ist ja schön und gut wenn du das als Respektlosigkeit euch gegenüber siehst. Die Rechtslage ist aber nun einmal eine andere: bis 25 musst du für deine Kinder zahlen insofern sie sich in einer Ausbildung befinden und zwar in egal welcher.

Da nimmt dich der Staat dann schon in die Pflicht bzw lässt deine Kinder links liegen. Und ihr als Eltern macht dann noch den Schritt über die am Boden liegenden, eigenen, Kinder bis sie euch als Ausweg verklagen.

Das was du machst ist eine drohkulisse aufbauen:

Ihr habt das so zu machen wie wir als Eltern das uns vorstellen. Sonst gibt's Saures.

Eigentlich total schade, denn mit einem anständigen, finanziell abgesichertem, Studium ohne die Zeitverschwendung einer Ausbildung im Vorfeld um den Elternwunsch entgegenkommen zu müssen, könntet ihr dafür Sorge tragen das gut ausgebildete und erzogene junge Menschen in entsprechende Positionen der Wirtschaft/Politik/Verwaltung/Industrie starten können. Und zwar vor ihrem 30.

Du verlachst die Eltern, die deiner Meinung nach ihren Kindern „die Steine wegräumen“. Im Gegenzug legst du deinen Kindern noch zusätzlich welche in den Weg. Bravissimo!

Sollten deine Kinder so gut erzogen sein wie du sagst, wüssten sie eure Unterstützung zu schätzen und würden sich zügig um ihren Einsatz (mit oder ohne Studium, je nach Präferenz deiner Kinder) ins Arbeitsleben bemühen.

Warum also dann die Devise: die Kinder müssen es schwerer als ihre Eltern haben?

Etwa weil ihr als Eltern eurer Verantwortung nach kommen müsstet und vielleicht auf den 5. Urlaub im Jahr verzichten müsstet?

Ehrlich gemeinte frage, die sicher bissig rüberkommt. Bin neugierig!

BTW: die Abhängigkeit von dir haben sich deine Kinder nicht ausgesucht. Oder habt ihr vorher gefragt ob das so in Ordnung ist?